

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



I.

Lamprecht wurde am 28. Dezember 1816 in Schärding geboren. Sein Vaterhaus stand in der Neustift (Nr. 134) unmittelbar am Friedhof an der Straße nach Passau. Die Familie stammte vom Lamprechtgute zu Badhering in der Pfarre St. Florian am Inn. Sein Vater Michael Lamprecht war Stadtgärtner.

Die alte Stadtschule am Platz rüstete den jungen Hans mit den notwendigsten Kenntnissen für das Leben aus. Mit Liebe erinnerte sich Lamprecht in späteren Jahren an seine Schulzeit, wie aus seinen Schriften und Zeichnungen ersichtlich ist. Die Art des Unterrichtes schildert er humorvoll in einem längeren Briefe:

„Ein Brieff, geschrieben in einer Rechtschreibung, wie sie mir der alte Schuelmaister zu Schardting, Simon Hochecker, welcher mich und andere meiner Kameradlen mit zarten und schmeichelvollen Tituln . . . in liebevollster Weise beeckt hat, eingedrillt und mit seinem knorriegen Knotenstogk eingepläuet hat.“

Schon in diesen Jahren zeigte sich Lamprechts ausgeprägter Formensinn. Von Natur aus besaß er eine gute Anlage für das Zeichnen, das in seinem 11. Lebensjahr die Richtung zum Landkarten-Entwerfen erhalten sollte. Im Jahre 1827 geriet er in die Hände des bei der Landesvermessung tätigen Ingenieurs Josef Wenig. Da sein Vater bei der Mappierung die Meßapparate trug, mußte auch er manchmal Dienste leisten. Dem Ingenieur fiel das Geschick, das der Knabe an den Tag legte, auf; deshalb erteilte er ihm Unterricht im Zeichnen von Häuserfassaden und Gruppen, von Plänen zu Häusern und Brücken, im Entwerfen von Situationsplänen. Bald brachte es Lamprecht so weit, daß ihn Wenig in das Unfertigen von Katastralplänen einführen konnte.

Wenige Jahre darnach hieß es vom Elternhause Abschied nehmen. Nachdem er durch Benefiziat J. Kitzmüller den nach damaliger Auffassung unentbehrlichen Vorunterricht in der lateinischen Sprache erhalten